Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 10 (1912)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stoffe eingeführt werden. Aber leicht kommt es vor, daß von den äußeren Geschlechtsteilen der Frau selber Keime eingebracht werden, wenn diese nicht gut gereinigt sind. Deshalb empfehlen wir immer, bei jeder inneren Untersuchung mit der linken Hand die Schamlippen gut auseinanderzuhalten, so daß der untersuchende Finger in die Scheide gelangt, ohne die äußeren Teile berührt zu haben.

An etwas muß noch gedacht werden und die Frauen sind darauf aufmerksam zu machen: Vom achten Monate an spätestens muß der eheliche Verkehr in der Schwangerschaft aufhören, damit nicht dadurch alle unsere Bemühungen um Bekämpfung der Infektion vereitelt werden. Ferner sind die Frauen zu belehren, daß sie ihre Geschlechtsteile durch Waschungen genau so sauber, ja sauberer halten müssen, wie die anderen Körperteile; man sollte glauben, dies werde von selber gemacht, aber die Erfahrungen der Sprechstunde lehren, daß dies noch oft nicht der Fall ist. In der Schwangerschaft sowie zur Zeit der Perioden sollte aber jede Frau nicht einen Schwamm, sondern saubere Verbandwatte zu den Waschungen der äußeren Teile benutzen.

Geschwülste der Gebärmutter, sogenannte Myome und Fibrome, können auch ein Geburtshindernis bilden und deshalb, wenn die Hebamme eine solche Geschwulst entdeckt, besonders wenn diese im Becken drin steckt, so muß raschest ärztliche Beratung nachgesucht werden. Denn wenn durch ein Myom der Weg verlegt wird und nun die Geburt beginnt, so führt ein solches Hindernis leicht zu einer Ueberdehnung und Zerreißung der Gebärmutter. Die meist kleineren Myome, die sich oben auf dem Grunde der Gebärmutter finden, haben für die Geburt weniger Bedeutung; höchstens können sie die Wehentätigkeit stören, wenn sie tiefer in der Wand drin sitzen.

Eine Krankheit muß auch berücksichtigt werden, die gerade in der Schwangerschaft sehr ernstlich verlaufen kann: die Blinddarmentzündung. Diese tückische Krankheit läßt nicht lange Zeit zur Ueberlegung; rasch muß die Diagnose gestellt und die Behandlung eingeleitet werden. In der Schwangerschaft nun ist die Sache besonders dringend, weil, wenn gewartet wird, bis sich ein Abszeß gebildet hat, meist die Frühgeburt eintritt. Die Folge davon ist, daß die Wandungen des Abszesses, die vermöge der Nähe der Gebärmutter zum Teil von dieser gebildet werden, einreißen und der Eiter in die freie Bauchhöhle sich ergießt; eine meist rasch tötliche Bauchfellentzündung ist die Folge. Strenger als irgend sonst muß bei der Blinddarmentzündung in der Schwangerschaft das Gesetz gelten: Möglichst rasche Diagnosestellung und sofortige Operation, d. h. Entfernung des kranken Wurmes, bevor es zu einer Eiteransammlung um ihn herum oder zum Durchbruch seines Inhaltes in die Umgebung, also zu einer Abszeßbildung gekommen ist. Bauchweh meist mehr rechts, Temperatursteigerung, hoher Puls, Brechreiz oder Erbrechen, Wind- und Stuhlverhaltung sind die gewöhnlichsten Anzeichen dieser Krankheit. Die Hebamme muß stets bei ähnlich beschaffenen Störungen daran denken und schleunigst einen Arzt kommen lassen, bevor es zu spät ist.

Endlich müssen wir noch ein Wort sagen über die Syphilis. Diese Krankheit, die bekanntlich nicht an einer Körperstelle allein sitzt, sondern die gesamten Säfte durchseucht und immer wieder an anderen Stellen zum Ausbruch kommt, hat auch einen sehr schlechten Einfluß auf das werdende Kind: Vielfach wird die Schwangerschaft früher oder später unterbrochen und dies kann sich viele Male nacheinander wiederholen, so daß eine Frau fünf-, sechsmal schwanger gewesen sein kann, ohne ein einziges Kind zu besitzen. Durch geeignete Behandlung ist es besonders in neuerer Zeit möglich geworden, eine Heilung in vielen Fällen herbeizuführen; zu diesem Zwecke muß aber das Vorhandensein der Krankheit bei einer Frau bekannt sein. Deshalb ist es bei zweifelhaften Frühgeburten, wenn gar noch das Kind mazeriert ist, sehr wichtig, durch eine genaue ärztliche Untersuchung festzustellen, ob Syphilis da ist oder nicht. Dazu wird neuerdings die sog. Wassermann'sche Reaktion herbeigezogen, eine Untersuchung des Blutes, die gute Resultate gibt. Aber auch die Untersuchung des abgestorbenen Kindes wie des Fruchtkuchens sind wichtig und die Hebamme sollte niemals eine solche frühgeborene Frucht und Plazenta wegwerfen, sondern sie dem Arzte überweisen, der für die genaue Untersuchung Sorge tragen wird.

Wir sehen, in wie mannigfaltiger Beziehung die Hebamme durch genaue Beobachtung und Untersuchung im Stande ist, Krankheiten frühzeitig zu erkennen und der sachgemäßen Behandlung zuzuführen. Keine Hebamme sollte diese schöne Seite ihres Berufes vernachlässigen, sondern immer danach streben, in jeder Beziehung zum Nutzen für die sich ihr anvertrauenden Frauen zu wirken.

In der „Münchner Medizin. Wochenschrift" lesen wir folgendes Referat:

„Bei einer kleinen Epidemie von

Kindbettfieber

handelt es sich um 4 Wöchnerinnen, die gestorben sind. Es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die mangelhafte Desinfektion der Hebamme, die alle 4 Fälle vor der Geburt untersuchte, die Ursache für das Auftreten der Erkrankung war. Dieselbe hat grob fahrlässig gehandelt und dadurch den Tod der 4 Frauen verursacht. Sie wurde mit 9 Monaten Gefängnis bestraft und ihr das Prüfungszeugnis entzogen. — Die Opfer einer zweiten Epidemie waren 3 Wöchnerinnen, von denen zwei starben, während eine nach längerem schwerem Krankenlager mit dem Leben davon kam. Der Mann der einen Hebamme litt an Kopfrose, die sie verband; sie übergab (vielleicht) aus diesem Grunde die Kreißende, die sie untersucht hatte, an eine zweite Hebamme, die von der Erkrankung des Mannes ihrer Kollegin an Rose Kenntnis hatte. Einige Tage später übernahm diese zweite Hebamme auch die Entbindung einer dritten Wöchnerin. Hebamme A. wurde zu 1 Monat, B. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt."

„Rose" ist das so äußerst gefährliche und ansteckende Erysipel, eine Infektion der Haut mit Streptokokken, also gerade den gefürchtetsten Erregern des Kindbettfiebers. Niemals hätte die Hebamme, deren Mann hieran krank war, die Kreißende auch nur besuchen dürfen, geschweige denn sie untersuchen. Die zweite Hebamme fehlte, indem sie trotz der schweren Erkrankung der einen Wöchnerin eine weitere Frau entband und so infizierte.

Aus der Praxis.

I.

Im August 1911 wurde ich am Morgen früh zu einer Erstgebärenden gerufen, die ich vor ein par Wochen einmal sah, schon damals fiel mir ihr großer Umfang auf. Da die Frau von kleiner Statur war, dachte ich mir nicht grad viel anderes dabei, als das Kind müsse doch an einem Ort sein, untersucht hatte ich auch nicht; aber bei meiner Ankunft, mußte ich mich recht zusammen nehmen, um mein Erstaunen nicht zu verraten, so hatte die Frau, seitdem ich sie sah, an Umfang zugenommen. Die Gebärende befand sich außerhalb des Bettes und sagte, sie hätte schon die ganze Nacht nicht geschlafen, weil sie Wehen gehabt hätte, nur kämen sie jetzt immer stärker. Was mir noch auffiel, waren die arg geschwollenen Füße. Als ich so weit war, um untersuchen zu können und ich die Frau so vor mir liegen sah, war mir nicht grad rosig zu Mute, denn einen solch groß ausgedehnten Leib sah ich wirklich nie und bei der äußerlichen Untersuchung konnte ich gar nichts herausfinden, nur sagte ich mir gleich, daß da gewiß Zwillinge, wenn nicht Drillinge, geboren werden sollen. Bei der Untersuchung war ein Kopf ob dem Beckeneingang. Muttermund gut 5 Fr.-Stück groß, der Vorberg war leicht zu erreichen. Die Frau hatte alle 3—4 Minuten starke Wehen. Ich dachte bei mir, da müße man vorläufig mit Geduld abwarten, es war 8 Uhr morgens. Um 11 Uhr fing sie an zu pressen, ich untersuchte und fand den Kopf gut ins Becken eingetreten, der Muttermund fast verstrichen, ich sprengte die Blase, es floß eine übermäßige Menge Fruchtwasser ab und ich war der Hoffnung, die Frau werde ihr Kind ohne Kunsthilfe gebären; aber als um 1 Uhr trotz den größten Anstrengungen seitens der Gebärenden keine Anzeichen eintraten, daß die Geburt Fortschritte mache, untersuchte ich nochmals, fand den Kopf bereits am Beckenboden; aber leider war die Stirne ein bischen tiefer getreten, bald ging auch Kindspech mit dem Fruchtwasser ab. Ich ließ sofort den Arzt rufen, welcher um 2 Uhr da war; auch ihm fiel in erster Linie die große Ausdehnung des Leibes auf. Er konnte äußerlich auch nichts feststellen über allfällige Zwillinge. Das Kind wurde nun rasch mit der Zange entwickelt; es war ein großes Mädchen. Unsere Vermutung, es könnten Zwillinge sein, bestätigte sich, das zweite Kind, ebenfalls ein großes Mädchen, stellte sich in Querlage zur Geburt. Es wurde vom Arzt auf den Fuß gewendet und die Geburt beendet; auch da floß eine übermäßige Menge Fruchtwasser ab. Wir hatten eine wahre Ueberschwemmung; auch die Nachgeburten waren groß. Ein Scheiden- und Dammriß wurde genäht und um 4 Uhr verließ uns der Arzt, Mutter und Kinder in ordentlichem Wohlsein hinterlassend. Am folgenden Morgen war die Temperatur 37°, von da ab ging sie nicht zurück, sondern stieg die folgenden Tage bis 38°. Der Arzt fand nichts besonders Schlimmes, der Ausfluß war übelriechend in großer Menge. Der Arzt verordnete Scheidenspülungen und verschrieb Sec. Am zehnten Tage ging die Temperatur wieder zurück und am vierzehnten Tage konnte die Frau das erstemal das Bett verlassen. Die Kinder wurden von der Mutter gestillt, obwohl sie sich dagegen sträubte und zuerst behauptete, es verursache ihr zu arge Schmerzen in den Brüsten; aber nachher war sie doch selbst froh, daß ich nicht nachgab.

II.

Folgender Fall datiert zurück im Mai 1908; aber meinem Gedächtnis ist er trotzdem nicht entschwunden, tat mir der unglückliche Ausgang damals so weh, daß ich eine Woche lang ganz krank war, so was vergißt sich nicht. Ich wurde zu jener Zeit von einer Witwe zu einem Besuch gebeten, um deren Tochter zu entbinden; ein 26-jähriges, schlankes, hübsches Mädchen, leider beschränkt, sprechen konnte es nicht gut, ebenso nicht recht laufen. Die Hand- und Fußgelenke waren abnormal dick; als ich dasselbe damals sah, waren die Füße und Beine arg angeschwollen. Das Mädchen war von einem Familienvater vergewaltigt worden und fand damals die Geschichte vor dem Gericht seinen Abschluß, nur bekam der Mißetäter, meiner Ansicht nach, viel zu wenig Strafe. Ich wurde an einem Morgen in der Frühe gleichzeitig zu zwei Geburten gerufen, der einte Ruf galt zu dem vorerwähnten Mädchen, ich bat eine Kollegin, mich daselbst zu vertreten, bis ich kommen konnte. Als ich Mittags nach Hause kam, berichtete meine Kollegin, es sei nicht notwendig, zu der Gebärenden zu gehn, bis ich wieder gerufen werde; es treten nur sehr schwache Wehen auf und der Kopf stehe noch sehr hoch. Am Abend bekam ich Be-

richt zu kommen und am folgenden Morgen wurde ein kräftiges, normales Mädchen geboren. Leider gab es einen Dammriß, welcher genäht wurde. Am dritten Tag bei meinem Besuche hatte die Wöchnerin 39 Temperatur und hohen Puls, die Mutter sagte, sie hätte nach Mitternacht einen Schüttelfrost gehabt. Mein erstes war, dem Arzt zu telephonieren, derselbe machte sofort eine Gebärmutterausspülung und wiederholte sie alle Tage, leider wiederholten sich die Schüttelfröste und die Temperatur stieg bis auf 40, über Schmerzen im Unterleib klagte die Patientin nicht besonders und auf Druck war die Gebärmutter nicht empfindlich; aber im linken Oberschenkel hatte sie arge Schmerzen. Es wurde noch ein zweiter Arzt beigezogen, leider half alle ärztliche Kunst nichts, am 15ten Tage mußte die arme Patientin sterben. Was und wie der Grund zur Infektion war, konnte ich mir nie erdenken, denn ich hatte die Frau unter günstigen Verhältnissen entbunden, es war sehr reinlich dort, genügend Wäsche ꝛc., ich hatte mir meinerseits auch gar nichts vorzuwerfen. Dieser Fall tat mir sehr weh, der Arzt tröstete mich und meinte, es mache mir ja gar niemand den geringsten Vorwurf und dem Mädchen ist es gut gegangen, hätte es doch nach dem Tode der Mutter in eine Anstalt verbracht werden müssen. St.

III.

Am 8. Oktober wurde ich zu einer Frau gerufen, welche zum zehnten Mal zu gebären hatte. Immer hatte sie gute Geburten gehabt. Nun diesmal, wo ich sie untersuchte, fand ich eine verschleppte Quervorlage. Das Wasser abgegangen. Die Wehen waren zum Glück nur schwach. Da der Arzt zwei Stunden entfernt war, schickte ich schnell, um ihn zu holen, er kam sofort auf meinen Bericht. Es wurde jetzt eine Wendung auf die Füße gemacht und sogar ich mußte diese Wendung machen, weil der Arzt eine zu große Hand hatte und ein Anderer nicht zu haben war. Das geschieht so um 6 Uhr. Es gelingt mir, den Arm zurückzubringen und einen Fuß hinunterzunehmen; da es eine zweite Unterart war, fand ich nicht den Fuß, den ich hätte sollen hinunternehmen. Nun waren die Wehen stärker geworden, aber es ging gleich nicht vorwärts, ich mußte zum zweitenmal hinein und den andern Fuß, welcher doppelt rückwärts war und hinter dem Schambein anstemmte, hinunterziehen, bis dann die Wehen ihn vor die Geschlechtsteile führten. Nun war der Kopf sehr groß und wieder kommt er nicht mit den Wehen allein, ich mußte wieder nachhelfen, so gut als möglich, aber doch kam ein großes Knäblein tot zur Welt, um 8 Uhr. Die Nachgeburt kam nach einer viertel Stunde mit dem Crédé. Das Wochenbett war gut und jetzt ist die Frau wieder gesund.

Am 13. Oktober wurde ich wieder zu einer zum sechsten Mal gebärenden Frau gerufen. Als ich ankam, klagte sie sofort, sie spüre keine Kindesbewegungen und das Kind sei sicher gestorben. Nun ging sie ins Bett und ich desinfiszierte Hände und Frau nach Vorschrift. Bei der äußern Untersuchung hörte ich keine Herztöne, das Kind ist zweiter Kopflage. Bei der innern Untersuchung der Muttermund verstrichen und die Blase mit wenig Wasser vor dem Kopf, aber noch nicht gesprungen. Die Wehen waren ziemlich stark und rasch, und bald nachher geht das Wasser ab. Das Kind wurde mit wenigen Wehen geboren, aber leider war es tot. Der Nabel des Kindes war ganz schwarz und die Haut ging von dem Leib weg wie beim Kartoffelschälen. Jetzt fragte ich die Frau, ob sie krank gewesen sei und sie sagte nein, sie wüßte auch nicht, daß sie sonst etwas gemacht habe. Nur das: vor 15 Tagen hatte sie eine Angst gehabt, anders nichts. Ich ließ den Arzt holen, um den Tod des Kindes zu konstatieren, derselbe konnte nichts anders sagen, als daß das Kind ungefähr vor 15 Tagen abgestorben sei. Jetzt möchte ich gern ins Klare kommen mit dem Absterben der Frucht vor der Geburt, sei es von Seite der Mutter, oder der Frucht? und auch die Schuld von so vielen Früh- und Fehlgeburten, als es dies Jahr gab.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Am 1. November sind die Einzüge unserer Vereinsbeiträge erhoben worden.

Wir hoffen, daß alle Mandate eingelöst worden sind. Wir werden die neueingetretenen Mitglieder in der Dezembernummer veröffentlichen.

Gestatten Sie nun noch dem Zentralvorstande die öffentliche Umfrage, wie sich unsere Mitglieder bei Vertretungen benehmen? Wir machen immer und immer wieder die Beobachtung, daß gerade Vertretungen ein dunkler Punkt sind bei den Hebammen.

Angenommen, die bestellte Hebamme sitzt bei einer andern Geburt, bittet eine Kollegin, sie, bis sie frei ist, zu vertreten. Kommt sie an, so heißt es dann gewöhnlich: „Ja, nun haben wir Frau so und so gebeten, daß sie die Pflege weiter mache.“ Das führt natürlich zu Uneinigkeiten und beständigen Zwisten. Ein anderer Fall: Frau so und so ist wegen nötigen Ferien einige Tage verreist und glaubte inzwischen keine Geburten zu haben. In ihrer Abwesenheit haben 1, 2, 3 Frauen durch eine oder zwei andere Hebammen entbunden werden müssen. Anstatt die Wöchnerinnen an die bestellte Kollegin abzutreten, besorgen sie dieselben weiter und die bestellte Hebamme geht leer aus.

Wollen wir nicht in dieser Sache einen Meinungsaustausch in der Zeitung anregen und auf Grund desselben eine Regel aufstellen, die dann zum Gesetz für die schweizerischen Hebammen erhoben werden kann?

Wir werden uns freuen, wenn zahlreiche Antworten eingehen und bitten Sie um Ihre rückhaltlos geäußerte, offene Meinung.

Eintritte.

In den Schweiz. Hebammenverein sind neu eingetreten:

K.-Nr. Section Romande.

128 Mlle. Bernard Jeanne à Bex (Vaud).
129 Mlle. Badoux Victorine à Dompierre (Vaud).
130 Mlle. Robellaz Berthe à Bullet près St. Croix (Vaud).
131 Mme. Cochaud Sophie à Villars Bourquin (Vaud).
132 Mme. Toscane Pauline à Mesocco (Grisons).
133 Mlle. Malherbes Louise à Chavornay (Vaud).
134 Mlle. Neuschwander Marie à Senarclens (Vaud).
135 Mlle. Kopf Marie à Bercher (Vaud).
136 Mlle. Chabeoz Jeanne à Tour de Peilz (Vaud).
137 Mlle. Giroud Suzanne à Aran s. Lutry (Vaud).
138 Mme. Marendaz Clémence à Champvent (Vaud).

(In der August-Nr. 8 ist Mlle. Marquerite Michaud, Plan du pont anstatt *Michod, Place du pont,* als neu eingetreten angezeigt.)

K.-Nr. Sektion Bern.

411 Frl. Ida Kunz in Zwischenflüh-Diemtigen.

Sektion St. Gallen.

219 Frau Verena Müller-Soldat, Rotmonten-Tablat.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Helfenberger, Flawyl (St. Gallen).
Fräulein Morel, Tolochenaz (Waadt).
Fräulein Benggely, Cossonay (Waadt).
Frau Schumacher, Hägendorf (Solothurn).
Frau Jakober, Glarus.
Frau Gasser, Ruegsauschachen (Bern).
Frau Wäffler, Meiringen (Bern).
Frau Locher, Uttwil (Thurgau).
Frau Michel, Courtaman (Freiburg).
Frau Maurer, Egg (Zürich).
Frau Kägi, Wetzikon, z. Z. in Genua.
Frau Menzi, Richterswil (Zürich).
Frau Geng, Arisdorf (Baselland).
Frau Gemperli, Wolfertswil (St. Gallen).
Fräulein Blaser, Langenthal (Bern).
Frau Anderegg, Luterbach (Solothurn).

Die Krankenkasse-Kommission.

Todesanzeige.

Soeben erreicht uns die Nachricht vom frühen Heimgange von

Frau Rosalie Schlachter-Jehle

aus **Wyl,** Bez. Laufenburg.

Im frühen Alter von 46 Jahren mußte sie ihren Gatten, ihre 5 Kinder, einen alten Vater und ihren Beruf verlassen. Trotz zeitiger Behandlung und frühen Eingriffs erlag sie einem tückischen Krebsleiden.

Die Sektion Aargau betrauert in ihr eine allzeit fröhliche Kollegin, die trotz eigener, großer Last stets auch noch Interesse für den Hebammenstand zeigte.

Wir sprechen der schwergeprüften Familie tiefes Beileid aus.

Der Zentralvorstand.
Die Sektion Aargau des Schw. H.-V.

Protokoll

über den

19. Schweizerischen Hebammentag in Basel.

(Schluß.)

Ich habe Ihnen noch die Mitteilung zu machen, daß Fräulein Baumgartner, die Redaktorin für den allgemeinen Teil der „Schweizer Hebamme“, zu unserem Bedauern ihre Demission eingereicht hat. Sie läßt sich nicht bewegen, noch länger dieses Amt zu versehen, das sie so lange Jahre zu unserer aller Zufriedenheit verwaltet hat. Es erübrigt mir nur, ihr für ihre große Mühe und Arbeit, die sie für unsere Sache aufgewendet hat, den herzlichsten Dank auszusprechen. Sie wird die Redaktion noch ein Vierteljahr besorgen, nachher wird Fräulein Wenger in Bern an ihre Stelle treten.

Es erübrigt mir noch, Ihnen im Namen des Zentralvorstandes herzlich zu danken für das Zutrauen, das Sie uns während fünf Jahren entgegengebracht haben. Wir haben uns bestrebt, stets so zu arbeiten, daß die Interessen des Vereins gewahrt werden, und wir hoffen, daß Sie mit unseren Leistungen zufrieden sind.

Zum Schluße möchte ich Ihnen noch den neuen Zentralvorstand vorstellen. Die Zentralpräsidentin, Frau Blattner, kann zu unserem großen Bedauern nicht anwesend sein, sie hat sich vertreten lassen durch die Vizepräsidentin, Frau Weber; Frau Haas ist Kassiererin, Frau Meyer Aktuarin und Frau Buchmann erste Beisitzerin.

Frau Wyß: Ich möchte noch fragen, ob jemand da ist, welcher bezüglich der Zeitung Wünsche oder Reklamationen vorzubringen hat. Sodann möchte ich dringend bitten, daß die Nachnahmen eingelöst werden. Sie wissen, daß die Zeitung obligatorisch ist und daß die Nachnahme deswegen nicht verweigert werden darf.

Schließlich möchte ich die Krankenkasse-Kommission noch ersuchen, die Mitteilung, daß im November die Nachnahme Fr. 1. 50 höher ist als bisher, jetzt schon in jeder Nummer zu bringen, da dann der Aufschlag des Krankengeldes in Kraft treten wird.

Frau Denzler: Ich habe auch noch einen Wunsch vorzubringen. Ich erwarte nämlich, daß das Diplom für Fräulein Baumgartner auch richtig eingerahmt wird.

Herr Dr. Hunziker: Der hohe Regierungsrat des Kantons Baselstadt hat mich beauftragt, Ihrer Tagung beizuwohnen und ich möchte die Gelegenheit benutzen, auch von meiner Seite Ihnen ein frohes Fest und eine gemütliche Zusammenkunft zu wünschen. Wenn man hineingesehen hat in das Leben der Hebammen, dann weiß man auch, wie wohltuend solche Zusamenkünfte sind und wie viel dieselben zur Hebung des Hebammenstandes beitragen. Es sind dies Lichtblicke, die als heller Schein hinausleuchten in das Leben und neuen Mut und neuen Ansporn geben für die Arbeit des Lebens.

Die Regierung hat das ureigenste Interesse, mit allen Mitteln solche Veranstaltungen zu fördern, welche geeignet sind, das Interesse der Hebammen für ihren Beruf und das allgemeine Niveau ihres Standes zu heben und zu fördern. Ich glaube, daß gerade der heutige Vortrag dazu beitragen wird, von dem ich nur wünsche, daß er seine Früchte haben möchte, daß die Kindbettfiebersterblichkeit in unserem Lande abnehme. Die Zeiten sind definitiv vorüber, da man den Hebammenberuf von der Seite ansah und man dafür nur diejenigen Leute dafür verwende, die man an keinen andern Platz stellen konnte. Wir sehen heute in ihnen die Trägerinnen einer wichtigen kulturellen Aufgabe. Sie wissen, daß das Kindbettfieber sich zum großen Teile verhüten läßt; aber um dies zu ermöglichen, brauchen wir einen Hebammenstand, der an eine lückenlose zweckmäßige Desinfektion gewöhnt ist und sie anzuwenden weiß. Wir wissen, daß die Erblindung der Neugebornen durch Augenentzündung sich verhüten läßt; aber dazu ist es nötig, daß jede Hebamme, welche sieht, daß ein Neugeborenes an Augenentzündung leidet, sorgt, daß sofort ein Arzt beigezogen wird. Wir wissen, daß der wichtigste Grund für die erschreckende Sterblichkeit der Säuglinge in erster Linie darin beruht, daß die Kinder künstlich genährt werden; sie übertrifft die Zahl der von der Mutter ausgiebig gestillten um das 8—10-fache. Auch bei den Armen ist die Sterblichkeit der Kinder, die an der Mutterbrust genährt werden, gering. Die natürliche Ernährung läßt sich weder durch Kuhmilch, noch Nestlé, noch Galactina ersetzen. Die Kuhmilch ist geeignet, ein Kalb aufzuziehen, und die Verschiedenheit zwischen Kuhmilch und Muttermilch ist gerade so groß wie zwischen Frau und Kuh. Ich finde es daher nicht verantwortlich, daß die Frauen ihre Kinder nicht selbst ernähren und noch weniger, daß man sie wegen der Bequemlichkeit davon abhält. Die Kinder selbst zu stillen, ist ein Vorteil, der sich durch gar nichts ersetzen läßt; die Zukunft des Landes, die Gesundheit des Volkes wird zum größten Teil davon abhängen. Besonders wichtig ist die langandauernde Brststillung; wir werden uns daran gewöhnen müssen, unsere Kinder 9—12 Monate zu stillen. Ich weiß, es ist in allen Volksschichten diese Ueberzeugung abhanden gekommen. Es ist eine hehre Aufgabe der Hebammen, dem Vaterlande hier zu dienen. Dann werden Sie am Schlusse des Lebens befriedigend zurückblicken können und sagen: Ich habe Gesundheit und Glück in manchen Haushalt gebracht und dem Vaterlande gedient durch Hebung der Gesundheit des Volkes. Der Kampf gegen Kindbettfieber und gegen die unnatürliche Ernährung ist außerordentlich wertvoll, und damit werden Sie sich den Dank verdienen, davon man in spätesten Zeiten noch redet.

Präsidentin: Ich verdanke die freundlichen Worte des Herrn Physikus Dr. Hunziker bestens.

Ich teile noch mit, daß in Zukunft nicht nur die Kranken, sondern auch die Wöchnerinnen publiziert werden sollen.

Frau Wirth: Im Namen der Krankenkassekommission danke ich dem heutigen Zentralvorstand für seine gesamte Tätigkeit, für die liebevolle, nie ermüdende Aufopferung im Dienste unseres Vereins und ich hoffe, mit dem neuen Vorstande in gleicher Weise wie mit dem bisherigen verkehren zu können.

Frau Giger: Ich glaube, es wäre gut, wenn man den Kindern die ersten fünf Tage gar nichts in den Mund geben würde. Ich bin überzeugt, das wäre sehr vorteilhaft und ich glaube, dann könnte fast jedes Kind gestillt werden. Wenn ich einmal etwas in die Zeitung geschrieben hätte, so wäre es dies gewesen.

Frau Schläpfer: Es soll neue Mode sein, das man die Kinder fünf Tage nicht badet, damit der Nabel nicht leide. In der ärztlichen Klinik wird es so gehalten. Es nimmt mich wunder, ob dieses Vorgehen wirklich richtig ist.

Herr Prof. v. Herff: Wir haben die Kinder früher auch gebadet, wie es immer gehalten wurde; allein die Verhältnisse des Nabels waren durchaus nicht schön, es traten Erkrankungen des Nabels ein, und Fieber war gar nicht selten. Darauf haben wir das Baden bleiben lassen, und sofort haben sich die Verhältnisse wesentlich gebessert. Sie wissen, daß der Nabelstrang austrocknen muß, und wenn er ausgetrocknet ist, ist die Gefahr vorüber. Wenn sie aber die Kinder baden, so wird die Vertrocknung nicht so schnell vor sich gehen. Das Baden ist deshalb gefährlich, weil da, wo Feuchtigkeit ist, sofort Pilze entstehen können. Darum ist das Baden ganz verkehrt. Wir haben eine Nabeluntersuchung angefangen, sind aber damit noch nicht fertig, und ich kann daher über diese Frage noch kein endgültiges Urteil abgeben. Ich bin aber sehr gerne bereit, in den nächsten Jahren über Nabelversuchung und dergleichen zu sprechen, oder über die Verhütung der Blindheit der Neugeborenen zu reden. Das letztere scheint mir das Notwendigste zu sein und ich werde daher ganz gerne an der nächsten Versammlung hierüber zu Ihnen sprechen. Ich glaube Ihnen diesen Vorschlag um so eher machen zu dürfen, als ich ja Ehrenmitglied des Basler Vereines bin.

Präsidentin: Ich freue mich sehr, daß Herr Prof. v. Herff uns wiederum seine wertvollen Dienste zur Verfügung stellt, und es ist uns sehr angenehm, wenn er nächstes Jahr nach Luzern kommt. Ich spreche dafür namens des Vereins den herzlichsten Dank aus.

Frau Emmenegger: Ich danke Herrn Professor vielmal, daß er so freundlich ist, das nächste Jahr nach Luzern zu kommen. Ich werde die Kolleginnen darauf vorbereiten, und ich bin überzeugt, daß wir wieder eine große Versammlung haben werden.

Herr Prof. v. Herff: Ich erkläre Ihnen, daß ich sehr gerne nach Luzern komme.

Frl. Stähli: Nachdem uns Herr Professor v. Herff einen so prächtigen Vortrag gehalten hat, in welchem er die hohe Bedeutung der richtigen Desinfektion besonders betont hat, hielte ich es für dankenswert, wenn der Zentralvorstand bei den Behörden vorstellig würde, daß einmal im ganzen Lande eine einheitliche Verordnung über die Desinfektion erlassen würde. Der Vorstand hätte bei dieser Aufgabe den ganzen Hebammenverband hinter sich. Es wäre dies eine Aufgabe, womit sich der neue Zentralverband Lorbeeren holen könnte, die nicht welken würden.

Präsidentin: Es ist ganz richtig, daß dies eine sehr schöne Aufgabe wäre; allein dieselbe ist deshalb außerordentlich schwierig, weil diese Sache eben noch kantonal ist und jede Regiegierung nach eigenem Gutdünken vorgeht. Es ist zu bedauern, daß die Aerzte trotz ihrer Anstrengungen kein besseres Resultat erzielen konnten, und es wird auch für uns einstweilen nur bei einem frommen Wunsche bleiben.

Nachdem von keiner Seite mehr das Wort verlangt wird, erkläre ich mit bestem Dank an den verehrten Herrn Referenten sowie an die ganze Versammlung für ihr Erscheinen und ihre Aufmerksamkeit und das große Interesse, das Sie unserem Vereine entgegenbringen, die Versammlung für geschlossen. Ich lade Sie nun ein, sich in die Saphran zu begeben zum frohen Mahle, das uns in freundlicher Weise von der Firma Nestlé gestiftet wird.

Es sind Briefe und Telegramme eingegangen von Herrn Dr. v. Fellenberg, dem wissenschaftlichen Redakteur, der für die Einladung dankt, jedoch bedauert, nicht kommen zu können. Er wünscht gutes Gelingen und benutzt die Gelegenheit, für das Zutrauen zu danken und die schätzbare Hilfe, durch Einsendungen aus der Praxis. Er hofft, diese letzteren werden immer reichlicher und aus immer mehr Federn fließen.

Auch Frau Gebauer aus Berlin hat die besten Glückwünsche übermitteln lassen.

Telegraphische Glückwünsche sandten außerdem Herr Prof. Rossier, Frl. Blindenbacher, Bern, Frl. Frieda Zaugg, Bern, Frau Scherler-Gammenthaler, Biel.

In verdankenswerter Weise hat die Firma Nestlé das Bankett gestiftet und außerdem 100 Franken übrreicht, Galaktina ebenfalls 100 Fr., Troponwerke 50 Fr., Gala-Peter die Chokolade zu den Gedecken beim Bankett.

Vereinsnachrichten.

Sektion Basel-Stadt. Herr Dr. Kurt v. Sury hielt uns in unserer letzten Sitzung einen interessanten Vortrag über Kindstötung und Kindsmord am neugeborenen Kinde, für den wir ihm an dieser Stelle noch bestens danken.

In unserer nächsten Sitzung, am Mittwoch den 27. November, wird Herr Dr. Alfred Labhardt so freundlich sein, uns einen Vortrag über „Das Kindbettfieber" zu halten. Wir erwarten, daß alle Kolleginnen, denen es immer möglich ist, erscheinen werden, denn es ist für die Herren Aerzte bemühend, ihre Vorträge bei so schwacher Beteiligung zu halten.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Die Vereinssitzung vom 2. November war erfreulicherweise gut besucht. Herr Dr. Streit hielt uns einen Vortrag hauptsächlich über die Nachgeburtsperiode. Wir hatten von neuem Gelegenheit, über dieses wichtige Thema aus der Geburtshilfe belehrt zu werden. Herr Dr. Streit betonte besonders, daß vielfach noch gefehlt wird von Seiten der Hebammen, wie auch oft von den Herren Aerzten, indem für diese wichtige Periode oft zu wenig Geduld verwendet wird. Es sollen die guten Einrichtungen der Natur nicht gestört werden und soll man deshalb die Gebärmutter nach Ausstoßung des Kindes, wenn nicht Gefahr vorhanden ist, weder reiben noch kneten oder sonst irgendwie an ihr herummanipulieren; sie soll durch leises Betasten mit der Hand kontrolliert, im Uebrigen aber vollständig in Ruhe gelassen werden. Wenn die Nachgeburtszeit richtig behandelt wird, so werden auch in den meisten Fällen richtige Nachwehen eintreten und die Nachgeburt ohne Schwierigkeit entfernt werden können. Herr Dr. Streit betonte noch, daß vor Ablauf einer halben Stunde der Crédé'sche Handgriff nicht angewendet werden soll und man besonders darauf bedacht sein soll, dafür zu sorgen, daß die Blase spontan oder künstlich entleert werde; tritt jedoch eine starke Blutung ein, so daß für das Leben der Frau Gefahr vorhanden ist, so wissen wir ja, daß unverzüglich der Arzt beigezogen werden muß. Herr Dr. Streit hat uns noch in freundlicher Weise einige Fälle aus der Praxis angeführt, denen wir ebenfalls mit dem größten Interesse gefolgt sind. Wir verdanken auch an dieser Stelle den belehrenden Vortrag auf das Beste.

Im geschäftlichen Teil herrschte diesmal eine ziemlich belebte Diskussion. Vor allem wurde unsere Generalversammlung vom Januar besprochen und Anträge für dieselbe unterbreitet. Der Hauptantrag wird dann wohl derjenige

sein, der uns Hebammen am meisten beschäftigt und nahe geht, nämlich die Frage der Herabsetzung der Schülerinnenzahl an unserer bernischen Hebammenschule. Daß schon seit langer Zeit ein Ueberfluß an Hebammen besteht, ist sowohl in unsern Kreisen als auch den Behörden bekannt. Trotzdem wird Jahr für Jahr eine Anzahl Hebammen herangebildet, die in keinem Verhältnis zu dem jeweiligen Bedarf steht. Diese Tatsache hat im Laufe der Zeit recht unangenehme, ja man darf wohl sagen, unhaltbare Zustände gezeitigt. Immer wieder werden in unserm Verein Klagen laut von solchen Kolleginnen, die keine oder nur eine gänzlich ungenügende Praxis haben, um ihr Leben anständig damit durchzubringen. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, wieder einmal bei den zuständigen Behörden vorzusprechen. Um aber zielbewußt vorzugehen, müssen wir auch über sicheres und wahrheitsgetreues Beweismaterial verfügen können. Wir ersuchen deshalb alle Kolleginnen, die jährliche Geburtenzahl in ihren Gemeinden und ebenfalls die Zahl der betreffenden Hebammen schriftlich bis spätestens Ende Dezember an Frl. Rosa Rytz in Bern, Länggaßstraße 8, einsenden zu wollen. Die Geburtenzahl ist durch die betreffenden Zivilstandsämter zu erheben.

Für den Vorstand:
Die Sekretärin: M. Wenger.

Sektion Solothurn. Unsere Versammlung in Schönenwerd nahm einen sehr guten Verlauf. Herr Dr. Zimmerli hielt uns einen Vortrag, den wir alle beherzigen wollen. Er zeigte uns das Verhältnis zwischen Arzt und Hebamme, ebenso appellierte er an das Taktgefühl der Hebammen gegenüber den Frauen. Dieser mehr ideale als wissenschaftliche Vortrag war uns so recht aus dem Herzen gesprochen und danken wir Herrn Dr. Zimmerli hierorts noch recht herzlich dafür. Auch den liebenswürdigen Kolleginnen Frau Koch und Frau Pfister sind wir zu Dank verpflichtet und ebenso für die freundliche, aufmerksame Bedienung, die uns im „Storchen" zuteil wurde.

Die nächste Hauptversammlung findet im Januar in Solothurn statt.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. An unserer Versammlung vom 7. Oktober hielt Herr Dr. Wiget einen außerordentlich lehrreichen Vortrag über Schwangerschaften außerhalb der Gebärmutter, der von den zahlreich Anwesenden mit größtem Interesse gehört wurde.

Eine Anzahl sehr schöner Präparate aus dem Kantonsspital, von Herrn Dr. Wiget vorgezeigt und erklärt, halfen zum besseren Verständnis mit und so werden alle Zuhörenden wissen, welche Symptome eine Schwangerschaft außer der Gebärmutter vermuten lassen und werden rechtzeitig eine Frau an den Arzt verweisen, wenn sie durch unregelmäßige Blutverluste und wehenartige Schmerzen geängstigt, unsern Rat einholen will.

Herrn Dr. Wiget, der sich in freundlichster Weise auch für weitere Vorträge anerboten hat, danken wir an dieser Stelle herzlich für seine liebenswürdige Bereitwilligkeit.

Der sodann vorgenommene Einzug der Jahresbeiträge ging glatt von statten, wie wir denn auch erfreulicherweise die Beiträge unserer Sektions-Mitglieder prompt einsenden konnten. Zwei Mitglieder des Schweiz. Heb.-Vereins traten unserer Sektion bei: Frau Wegmann-Landolt von Winterthur und Frau Tobler-Michel Lachen-Vonwyl. Zwei weitere junge Kolleginnen traten dem Vereine und der Sektion neu bei: Frau Müller-Rotmonten und Frl. Zimmermann-Abtwyl. Sie seien uns alle herzlich willkommen!

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 10. Dezember, wie gewohnt, im Spitalkeller statt und wird uns Fr. Dr. Müller einen Vortrag halten, zu dem wir wieder eine recht zahlreiche Beteiligung erwarten.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Den werten Mitgliedern zur Mitteilung, daß unsere nächste Versammlung Donnerstag den 21. November im Lokal „Zum Herkules" in Winterthur stattfindet. Herr Dr. Brunner wird uns einen sehr lehrreichen Vortrag über Krankheiten im Wochenbett halten. Wir laden daher alle Mitglieder recht freundlich ein, diese Versammlung, wenn irgend möglich, zu besuchen, denn es macht dem Herrn Dr. gewiß keine Freude, vor leeren Stühlen einen Vortrag zu halten. Auch macht es dem Vorstand mehr Mut, jemals wieder einen Arzt um einen Vortrag zu bitten. Außerdem sind noch wichtige Traktanden zu erledigen und zwar vor der Generalversammlung. Also darum kommt von Nah und Fern.

Für den Vorstand:
Die Aktuarin: Frau Egli.

Sektion Zürich. Aus einer fleißigen Versammlung mit stark besetzter Traktandenliste am 4. Oktober kann ich jenen Kolleginnen, die in den Fall kommen, ein Auto benützen zu müssen, mitteilen, daß die Autogesellschaften A. Welti A.-G., Tel. 4495, und Taxameterverein, Tel. 7300, auf unsere Fahrten uns 10% Rabatt geben. Somit ersuchen wir alle Kolleginnen, sich diese zwei Nummern für kommenden Bedarf zu notieren und nur noch Autos dieser zwei Gesellschaften zu benutzen. — Leider war Herr Dr. Tobbs aus uns unbekannter Ursache verhindert, sein Versprechen einzulösen, so daß wir ohne ärztlichen Vortrag waren, doch hoffen wir, dieses im November gut machen zu können. Auch waren keine schriftlichen Arbeiten eingegangen und ermuntert der Vorstand herzlichst alle Kolleginnen zu reger Beteiligung. Einzusenden an Frau Maurer, Hebamme, Zürich II, Seestraße 109.

Die Versammlung für den November ist ausnahmsweise auf Donnerstag den 28. ds., nachmittags 4 Uhr im Hörsaal der Frauenklinik angesetzt. Herr Dr. R. Nauer, Zürich II, wird uns einen Vortrag halten über: Allerlei Anschauungen über das Geschlechtsleben der Frau. Wir erhoffen recht rege Beteiligung seitens der Kolleginnen, indem ihr euch wieder einmal für ein paar Stunden frei macht. Nachher finden noch einige Traktanden ihre Erledigung und gewärtigt der Vorstand gerne Vorschläge, Wünsche und Anregungen für die Generalversammlung im Dezember und für die auf diesen Zeit-

Unsere Zwillingsgallerie.

Auch das heutige Bild veranschaulicht die treffliche Wirkung des Malztropon auf den Gesundheits- und Ernährungszustand von Zwillingen.

Wir sehen hier die beiden Mädchen Margarete und Charlotte K. in Grimma im Alter von noch nicht 3/4 Jahren.

Die schwächliche Mutter, welche mit 40 Jahren, nach elfjähriger Pause, von diesen Zwillingen entbunden wurde, vermochte das frühere Kind nur ganz zurze Zeit zu stillen. Unter dem Einfluß von Malztropon, welches die Mutter diesmal nahm, spendeten die Brüste reichlich Nahrung für beide Kinder, sodaß dieselben ausgezeichnet gediehen.

Margrete und Charlotte K. in Grimma.

Die schnelle und gleichmäßige Gewichtszunahme der Kinder wird durch die beigegebene Tabelle veranschaulicht.

Gewicht der Kinder: 728

	Margarete	Charlotte
17. Oktober	5 Pfd. 250 gr.	4 Pfd. 200 gr.
19. Dezember	9 „ 250 „	8 „ — „
20. Februar	11 „ 200 „	10 „ 125 „
19. April	13 „ — „	12 „ — „

Reiner Hafer-Cacao
Marke Weisses Pferd
Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder :: und Personen mit empfindlicher Verdauung ::
Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Paqueten, Pulverform à 1.20 **Ueberall zu haben.** 744
Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Stille in Kranken- und Kinderpflege vertraute Person empfiehlt sich den geehrten Hebammen zur
Pflege von Wöchnerinnen
Gute Zeugnisse. 763
Verena Megert, Bern
Schwanengasse 7, II. Stock.

Unentbehrlich
Familien für **Reisende**
und TOURISTEN ist
Golliez'
Pfeffermünz-Kamillengeist
H 50 F *(Marke: „2 Palmen").* 707
Beseitigt rasch **alle Magenbeschwerden, Leibschmerzen, Ohnmachten** und bildet zugleich ein erfrischend., antiseptisches Mundwasser.
In allen Apotheken zu haben in Flacons à 1 u. 2 Fr.

Ackerschott's Kindermehl
ist laut amtlicher Analyse und den Gutachten aus allen Kreisen das hervorragendste und vorzüglichste Kindermehl. Den Anforderungen die der berühmte Nahrungsmittel-Chemiker, Prof. Dr. König, an ein Kindermehl stellt, entspricht es von allen am meisten, ist leicht verdaulich und gibt gesunde, starke Kinder. 703

punkt angesetzte Statutenrevision und Neudruck derselben.

Auf Wiedersehen also am 28. November in der Frauenklinik!

Namens des Vorstandes zeichnet
A. Stähli, Zürich IV.

Rad-Jo.

Ein Zirkular, aus dessen Inhalt wir hier einige Stellen wiedergeben, hat in letzter Zeit den Weg in unseren Briefkasten gefunden. Es hat dies wohl keinen anderen Zweck, als in Hebammenkreisen eine marktschreiende Reklame für das sog. Rad-Jo zu machen.

Da steht z. B. unter dem Bild eines vier Jahre alten Knaben folgendes zu lesen: Mein Todesurteil war gefällt. Von sechs Aerzten, darunter vom Oberarzt der Eppendorfer Entbindungsanstalt, Herrn Dr. Staude in Hamburg wurde der Entschluß gefaßt, mich zu perforieren. Durch die Anwendung von Rad-Jo, welches eine barmherzige Schwester meiner Mutter empfahl, wurden meine Mutter und ich am Leben erhalten. Weiter lesen wir noch: Nun sollte man annehmen, daß die Herren Aerzte, welche der Frau und dem Kinde den Tod voraussagten, das Mittel Rad-Jo kennen lernen möchten, daß sie sofort weitere Versuche nach diesem eklatanten Beweis gemacht hätten, daß sie der barmherzigen Schwester freundliche Worte gesagt hätten, daß durch sie zwei Menschenleben gerettet sind, und daß vor allen Dingen Herr Dr. Staude als Vorsteher der staatlichen Entbindungsanstalt in Hamburg seine Freude über den guten Verlauf der Entbindung durch Rad-Jo ausgedrückt hätte. Aber nein, nichts von all dem ist eingetreten. Laut den verschiedenen Zeugnissen, die ferner in dem Zirkular bekannt gegeben werden, könnte man glauben, nun seien auf einmal alle Schwierigkeiten in der Geburtshilfe durch Rad-Jo aus der Welt geschaffen.

Mag nun das Rad-Jo in einigen Fällen seine vermeintliche Wirkung getan haben, so ist für uns dennoch kein Grund vorhanden, uns in die sichern Erfolge desselben einlullen zu lassen. In den vorliegenden Fällen wird es sich wohl um Frauen mit normalem, oder nur in geringem Maße verengten Becken gehandelt haben. Wie wunderbar gerade in solchen Fällen die Selbsthilfe der Natur sich oft beweist, hat wohl eine jede Kollegin selbst schon zur Genüge erfahren. Aber denken wir an Frauen mit hochgradig verengten Becken oder sonstigen Anomalien, in solchen Fällen wird auch die beste Rad-Jo-Kur von keinem Erfolg begleitet sein. Es mag dies auch der Grund sein, warum von seiten der Herren Aerzte diesem Mittel so wenig oder gar keine Sympathie entgegengebracht wurde. Wir tun deshalb gut, uns an dasjenige zu halten, was wir in unserm Lehrkurs gelernt, und in allen zweifelhaften Fällen die Frauen an einen Arzt zu weisen. Nur auf diesem Wege können wir unsere Gewissen rein erhalten und die uns anvertrauten Frauen können ihr gutes Geld für etwas Nützlicheres verwenden, z. B. für eine zweckmäßige Ernährung während der Schwangerschaft, die ihnen weit mehr Garantie bietet für eine glückliche Geburt, als die längste Rad-Jo-Kur. M. W.

Wie schützt man Kinder vor Frostbeulen?

Es ist bekannt, daß derjenige, der einmal Frostbeulen gehabt hat, diese gewöhnlich zeitlebens nicht mehr los wird. Mit unheimlicher Pünktlichkeit stellen sie sich mit herannahendem Winter immer wieder ein. Auch Kinder werden sehr häufig von diesem Uebel befallen, ja, dasselbe ist bei ihnen wegen der zarten Haut ganz besonders schmerzhaft. Zwar gibt es für Kinder gute Frostmittel in Hülle und Fülle. Besser ist es aber, wenn man es erst gar nicht zur Entstehung von Beulen kommen läßt, mit denen sich dann das Kind sein ganzes Leben herumplagen muß. Jede Mutter sollte daher mit Ausdauer bemüht sein, diesem Uebel bei ihren Kindern vorzubeugen. Die Hauptforderung hiefür geht dahin, daß jeder plötzliche Uebergang aus dem Kalten ins Warme und umgekehrt vermieden wird. Kinder haben die Neigung, von der kalten Straße in das warme Zimmer und womöglich gleich an den heißen Ofen zu stürmen, sowie auch umgekehrt ohne Weiteres aus dem warmen Zimmer ins Freie zu laufen. Beides begünstigt, besonders bei schwächlichen und blutarmen Kindern, die Entwicklung von Frostbeulen. Man soll die Kinder vor dem Betreten der Straße oder des warmen Zimmers sich stets erst noch in einem kühleren Vorraum 5—10 Minuten aufhalten lassen. Da dies aber sehr umständlich und schwer durchführbar ist, so empfiehlt es sich, von der immer noch vielfach üblichen übermäßigen Heizung der Zimmer Abstand zu nehmen. 14 Grad bis höchstens (bei starker Kälte) 16 Grad Wärme sind für ein Zimmer vollkommen ausreichend und besonders für Kinder auch noch aus andern Gründen am zuträglichsten.

Bei solcher Zimmerwärme sind Frostbeulen nicht zu befürchten. Allerdings dürfen Kinder niemals vor dem Ausgang oder nach der Rückkehr sich an den warmen Ofen stellen. Ferner dürfen die Stellen, die vorzugsweise vom Frost befallen werden (Hände, Füße, Gesicht und Ohren), im Winter weder mit zu heißem, noch mit zu kaltem Wasser — besonders nicht kurz vor einem Ausgang — gewaschen werden. Am wichtigsten aber ist, daß man die Haut nach dem Waschen sehr sorgfältig abtrocknet. Namentlich begünstigt das Hinausgehen an die kalte Luft mit noch feuchter Haut die Entwicklung von Frostschäden in hohem Grade. Eine solche feuchte Haut wird auch durch das Tragen von engen oder mit Pelz gefütterten Stiefeln und Schuhen, sowie von engen und undurchlässigen Handschuhen verursacht, was also den Frostbeulen ebenfalls Vorschub leistet und daher zu vermeiden ist. Handschuhe (und zwar nur aus Wolle gestrickte) sollten Kinder nur bei strengerem Frost tragen. Sehr empfehlenswert zur Vorbeugung von Frostbeulen sind jedoch Waschungen der vorhergenannten Körperteile mit stubenwarmem Wasser, die am besten vor dem Schlafengehen vorgenommen werden. Bei Kindern, die schon eine Neigung zu Frostbeulen erkennen lassen, führt man diese Waschungen noch wirksamer mit Spiritus aus. Solche

Scotts Emulsion ist ein hervorragendes Kräftigungsmittel für Mutter und Kind!

Während der Schwangerschaft, im Wochenbett und beim Stillen unterstützt der ständige Gebrauch von Scotts Emulsion die Ernährung des durch den vermehrten Stoffverbrauch größere Nährmengen erfordernden Körpers in nachhaltiger Weise.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion bewahrt die werdende Mutter vor Erschöpfung, erhält die Stillende bei Kräften und regem Appetit und führt ihrem Körper in der bekömmlichsten Form die für das Wohlbefinden von Mutter und Kind erforderlichen Bestandteile zu.

Scotts Emulsion erfreut sich in Ärztekreisen einer ständig wachsenden Beliebtheit.

Zu Versuchszwecken liefern wir Hebammen gerne 1 große Probeflasche umsonst und postfrei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Käuflich in ⅓ und ½ Flaschen zu Fr. 5.— und Fr. 2.50.

Scott & Bowne, Limited,
Zürich III.

758b

Spezialgeschäft für Wöchnerinnen-Ausstattungen J. LEHMANN-BRANDENBERG, BERN
Blumenbergstrasse 47/49 Telephon 1815 Spitalacker

Leibbinden, Umstandsbinden für vor und nach der Geburt, Hängeleib, Wandernieren etc., waschbare Periodenbinden. :-: Kinderpuder «IDEAL». Kindermehl «LACTOGEN»

Kampfadern-, Nabel- und Idealbinden, Watte. :-: Unterlagsstoffe aus Gummi. :-: Irrigatoren mit Zubehörden. :-: Cereal-Cacao für Frauen während dem Wochenbett.

Damenbedienung **Anfertigung nach Mass.** 754

Wir ersuchen unsere Mitglieder höflichst, ihre Einkäufe in erster Linie bei denjenigen Firmen zu machen, die in unserer Zeitung inserieren.

Kinder dürfen auch weder Tee, noch Kaffee (natürlich auch nicht Bier und Wein, die für Kinder überhaupt verboten sind) genießen, weil diese Getränke erfahrungsgemäß die Entwicklung von Frostschäden begünstigen.

(„Schweizerfamilie".)

Blühendes Alter.

Das blühende Alter, jene Geistes- und Körperfrische, die sich bei einzelnen Menschen bis in die Greisenjahre erhält und so herzerquickend auf die Umgebung wirkt, ist unbestritten eine köstliche Gottesgabe und zugleich ein Zeichen reinen, frohen Gemütes, ruhigen Gewissens und weise verlebter Jugendjahre. Aerzte nennen die Jugendfrische alter Leute das deutliche Merkmal kerniger Gesundheit und geschonter Jugend, und selbst die nichternsten Naturen werden von dem Zauber, den jugendfrohe Greise und Greisinnen um sich verbreiten, gewaltsam erfaßt. Wie anheimelnd traulich wirken doch ein Paar freundliche, lachende Augen unter weißem Lockenscheitel, wie wohlig berührt ein heiteres Wort aus gütigem Munde, um den schon in der Runenschrift der Jahre tiefe Falten sich graben!

Es bleibt unbestritten, daß die Jugendfrische des Alters immer das Zeichen eines gesunden Körpers ist, daß reines Blut die Adern durchfließt, Kleidung und Ernährung zweckmäßig sind und im allgemeinen eine richtige Lebensweise geführt wird. Harmonische Gemütsstimmung, Liebe zur Natur, mäßige Bewegung im Freien und möglichster Gleichmut bei Sorgen und Leid sind auch wichtige Faktoren zur Erhaltung des Körpers und Geistesfrische.

Durchaus falsch ist aber die Ansicht mancher Leute, die betonen, nur apathische oder geistesträge Menschen, die keine seelischen Kämpfe ausgefochten hätten, vermöchten es, sich die Jugendfrische bis zu späten Jahren zu bewahren. Die vielen Gelehrten, Staatsmänner, Schriftsteller, Künstler usw., die ein hohes Alter erreichten, dienen als Gegenbeweis dieser irrigen Anschauung. Wohl jedermann, der in seinem Bekanntenkreise Umschau hält, wird solche Menschen finden, die des Lebens Mühe und Sorgen stets mit großem Mut und Energie ertragen. Tatsache ist, daß gesunde, kräftige Naturen alle Schicksalsschläge leichter ertragen und überwinden, als blutleere, nervenzerrüttete; wer selten und nie schwer erkrankte, wird selbstredend auch die Runen und Falten, die der Schmerz gräbt, nicht an sich tragen. Auch der Humor erhält jung, und wer ihn besitzt, der trägt leichter Last und Unbill; aber es ist eben auch meistens ein Ausfluß der Gesundheit, und fröhliche Menschen sind gewöhnlich auch gesund.

Wenn wir ehrlich sein wollen, müssen wir sagen, daß das blühende Alter die Frucht froher Gemütsstimmung, die Folge kräftiger, gesunder Konstitution, der Ausklang eines harmonischen, mässigen Lebens ist, eines Lebens maßvoller Arbeit bei reinem, ruhigem Gewissen, oder eines Lebens voll Streben und Forschen ohne Uebertreibung.

(„Schweizerfamilie".)

Geht man mit oder ohne Licht in das Zimmer eines schlafenden Kindes?

Von Kati Lotz, Schmargendorf.

Die Kinder sind zu Bett gebracht und schlafen; die Mutter oder die Pflegerin bedürfen noch irgend eines Gerätes, das sich im Zimmer der Kinder befindet.

Die Mutter will den Schlaf des Kindes erhalten und geht im Dunkeln so leicht als möglich, holt das betreffende Gerät und geht wieder weg.

Dieses Verfahren ist falsch. Es wäre nur dann richtig, wenn das Kind durch den Schlaf zu einem empfindungslosen Stein würde. Im Schlaf ist die Empfindung herabgesetzt, jedoch nicht völlig ausgelöscht.

Das Kind empfindet im Schlaf ganz wohl, daß da noch jemand ins Zimmer gekommen ist; es empfindet das Umhergehen, und es kommt auch im Schlaf zu einer Erklärung, zum Träumen. Doch ist die Vorstellung von der im Dunkeln schleichenden Mutter zu ungewöhnlich, als daß sie im Schlaf ausgelöst werden könnte. Das Kind erinnert sich vielmehr an Geschöpfe, für die das Schleichen näher liegt als für die Mutter. Das halb nur vernommene Schleichen ängstigt das Kind, es träumt von Einbrechern oder wilden Tieren. Es schläft weiter, aber in einem dumpfen, beängstigenden Traum.

Die Mutter nehme also ruhig Licht mit zu dem schlafenden Kinde und gehe mit ihrem gewöhnlichen, nicht übermäßig lauten, aber auch nicht absonderlich leisen Schritt.

Wenn sie dies tut, ist zweierlei möglich, entweder das Kind wird wach, dann sieht es die Mutter oder die wohlbekannte Pflegerin dastehen, die winkt ihm zu, deckt es noch einmal zu, und es schläft wieder ein.

Oder das Kind schläft weiter, während das Licht und die Mutter im Zimmer sind, dann hat es einen freundlichen, heiteren Traum, es träumt, daß die Sonne aufgegangen sei, die Lichter am Weinachtsbaum brennen oder sonst etwas Nettes, mit dem Licht in Verbindung stehendes.

Auf jeden Fall erlebt es durch das Licht Freundliches. Nicht ein Wachwerden schadet dem Kinde, ein Kind schläft schnell wieder ein, — das Dumpfe, Ungewisse, die unerklärlichen, halb empfundenen Vorgänge stören den Schlaf und bringen schwere Träume.

Also nehme man Licht mit, wenn man das Zimmer eines schlafenden Kindes betritt.

Lüftung.

Das tägliche Lüften der Arbeits-, Wohn- und Schlafräume ist, wie die Erfahrung lehrt, von großer Wichtigkeit. Wenn der Körper gesund erhalten werden soll, muß der Mensch sich in

Wohlschmeckende, appetitanregende
Kraftnahrung
für
schwangere Frauen,
Wöchnerinnen,
stillende Frauen,
schwächliche Kinder,
Erschöpfte u. Nervöse
Wird seit Jahren von den ersten Geburtshelfern verordnet.
Ovomaltine ist in allen Apotheken und Droguerien zu haben.

Ovomaltine
Glänzende Erfolge
nach schweren Wochenbetten!
Begünstigt die Milchsekretion in hohem Grade
Gratisproben stehen zur Verfügung.

Dr WANDER A.-G. * BERN.
702

gesunder Luft bewegen und statt Kohlensäure, welche er aushaucht, Sauerstoff einatmen. Findet dieser Wechsel infolge von Mangel an frischer Luft nicht statt, so stellen sich allerhand Krankheiten ein. Ganz besonders notwendig ist öftere Lüftung solcher Räume, in denen viele Menschen beisammen wohnen und schlafen, weil sonst die Atmosphäre bald nicht mehr den erforderlichen Sauerstoff enthalten würde. Außer der durch das Atmen ausgehauchten Kohlensäure wirkt auch der durch das Atmen erzeugte Wasserdunst störend auf die Atmung, wenn es in zu großer Menge in der Zimmerluft vorhanden ist. In einer mit Feuchtigkeit überladenen Luft wird nicht nur das Atmen, sondern auch die durch die Haut stattfindende Ausdünstung gehemmt, und die eine wie die andere Störung hat Unwohlsein zur Folge. Wie bedeutend die Wassermenge ist, welche durch das Atmen in die Zimmerluft gelangt, gewahrt man sehr deutlich in engen Schlafkammern, in welchen früh die kühlen Fensterscheiben mit Wassertropfen überladen sind. Die Zimmerluft wird ferner durch Heizung und Beleuchtung verschlechtert; denn beim Verbrennen findet genau derselbe chemische Vorgang statt wie beim Atmen; es wird Sauerstoff verzehrt und Kohlenstoff erzeugt. Eine gewöhnliche Lampe z. B. verbraucht bei ruhigem Brennen halb so viel Sauerstoff und erzeugt halb so viel Kohlensäure als ein erwachsener Mensch durch das Atmen. Daraus geht die Notwendigkeit hervor, ein Zimmer, in dem nicht nur Menschen atmen, sondern in dem auch Verbrennung stattfindet, um so öfter und stärker zu lüften. Die Lüftung ist zugleich das beste Mittel, vorhandene Feuchtigkeit aufzunehmen und hochzuführen, während lange verschlossene Luft einen moderigen Geruch annimmt, und die darin befindlichen Möbel verstocken und zugrunde gehen. Was die Art und Weise des Lüftens zur Erneuerung der Luft in den Zimmern und zum trockenhalten der letzteren anbelangt, so geschieht dasselbe durch Oeffnen der Fenster und Türen, auch durch Anbringung von Lufträdchen, sowie durch richtig konstruierte Oefen. Da sich die meisten ungesunden Dünste in der oberen Hälfte des Zimmers ansammeln, so gelingt das Lüften am schnellsten und gründlichsten, wenn die oberen Fensterflügel geöffnet werden. Die beste Zeit dazu ist früh, einige Stunden nach Sonnenaufgang, dann nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr; abends und in der Nacht ist mit Vorsicht zu lüften. Im Winter, in geheizten Zimmern, ist es besser, alle Fenster und Türen zugleich zu öffnen, um in kürzerer Zeit eine vollkommene Lufterneuerung zu bezwecken, als längere Zeit nur ein Fenster oder eine Türe zu öffnen; denn im letzteren Fall wird die Luft nicht gehörig erneuert, und das Zimmer mehr erkältet als im ersten Fall, wo die eintretende, kalte Luft von den warmen Wänden gleich aufgenommen wird. An nebligen und feuchten Tagen muß man besonders für solche Räume, in welchen trocken zu haltende Stoffe aufbewahrt werden, das Lüften möglichst beschränken. Ganz besonders notwendig ist fleißiges Lüften frisch geweißter und mit Metallfarben gemalter Wohn- und Schlafräume, ehe dieselben bezogen werden, und auch noch einige Zeit nachher.

Nach einer ziemlich sicheren Berechnung unserer Philologen verbraucht eine Person in der Stunde 500 Liter reine Luft und gibt zugleich 30—25 Liter Kohlensäure und 52 Gramm wässerige Auswurfstoffe an die umgebende Luft ab. (Eine Petroleumlampe mit Rundbrenner hingegen bei ungefähr 0,064 Liter Petrolverbrauch gibt stündlich 61,6 Liter und eine Gasflamme bei 140 Liter Gasverbrauch stündlich sogar 92,8 Liter Kohlensäure an die sie umgebende Luft ab.)

Vermischtes.

Das nunmehr seit zirka 30 Jahren in der ganzen Welt bekannte Präparat **„Dialon", Engelhards Diachylon-Wund-Puder**, erfüllt in unvergleichlicher Weise alle Anforderungen, die an einen Wundpuder zum Gebrauche in der Kinderstube und für Erwachsene zu stellen sind. Hervorragende Aerzte des In- und Auslandes bestätigen die unübertreffliche Wirkung von Dialon zur Heilung und Verhütung des quälenden Wundseins kleiner Kinder. Dialon sollte daher in keiner Kinderstube fehlen.

Erwachsene empfinden bei regelmäßigem Einpudern der Körperstellen, welche der Reibung und Schweißbildung besonders ausgesetzt sind, die wohltätige Wirkung der desinfizierenden und schnell heilenden Eigenschaften von Dialon. Dasselbe entfernt den unangenehmen Schweißgeruch, heilt Wundreiben und Wundlaufen und macht sich geradezu unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. In Krankenhäusern und von Aerzten wird Dialon bei mancherlei Hautleiden mit bestem Erfolg angewandt.

Erhältlich in Apotheken. Im eigenen Interesse achte der Käufer auf den gesetzlich geschützten Namen „Dialon" wegen der zahlreichen Nachahmungen oder sog. Ersatz-Präparate.

Deutscher Hebammen-Kalender!

Reichhaltig, wie jedes Jahr, ist der deutsche Hebammen-Kalender soeben zum 25. Mal, **Jubiläumsausgabe**, erschienen. Er kann allen Kolleginnen, dank seines lehrreichen Inhaltes, bestens empfohlen werden und ist zum Preis von **1 Mark** (Porto nicht inbegriffen) zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung **Elwin Staude in Berlin W 35.**

BALSAM DELACOUR

von Apotheker **H. ROGIER** in **PARIS**

ist das anerkannt

beste, sicherste und schnellwirkendste Mittel gegen

Risse und

Schrunden der Brüste

Vorzüglich auch gegen

Frostbeulen, Brand- und Schnittwunden

Viele Tausend Atteste

von ärztlichen Autoritäten und Hebammen

Balsam Delacour

ist zum Preise von **Fr. 3.50 p. Flasche**

samt Zubehör in **den Apotheken** zu haben.

Wo nicht erhältlich wende man sich an das

Generaldepot: **PAUL MÜLLER & Co.**, Thunstrasse 2, **BERN**

das für prompte Lieferung besorgt sein wird.

Für Literatur und Muster schreibe man an das Generaldepot.

745

Prof. Dr. Soxhlet's **Nährzucker** in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte **Dauernahrung** für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als **Krankennahrung** vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern.

Dose ½ Kilo **Mk. 1.50**; 300 Gramm **Mk. 1.—**.

Verbesserte **Liebigsuppe** in Pulverform Dose ½ kg Inhalt zu **Mk. 1.50.**

Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat f. Kranke u. Genesende jeden Alters. Dose ½ Kilo **Mk. 1.80.**

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

(Mü 2572) 749

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!

Schutzmarke. 717

Berner-Alpen-Milch.

Naturmilch

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

15. November 1912 — № 11 — Zehnter Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber vorbeugende Maßnahmen in der Schwangerschaft (Schluß). — Kindbettfieber. — Aus der Praxis. — **Schweizerischer Hebammenverein:** Zentralvorstand. — Eintritte. — Krankenkasse. — Protokoll über den 19. Schweizerischen Hebammentag in Basel (Schluß). — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Basel-Stadt, Bern, Solothurn, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Rad-Jo. — Wie schützt man Kinder vor Frostbeulen? — Blühendes Alter. — Geht man mit oder ohne Licht in das Zimmer eines schlafenden Kindes? — Lüftung. — Vermischtes. — Anzeigen.

Wunderbar wohltuend

kräftigend, beruhigend und erfrischend wirken Bäder und Waschungen mit Zusatz von etwas **Lacpinin (Fichtenmilch)** zum Wasser. :-: Einfachste Anwendung. Herrliches, gesundes Aroma. Glänzende Anerkennungen. :-: Billiger Preis (Fr. 2.— und 7.— per Flasche von 1½ resp. 7½ dzl.). :-: Hebammen Rabatt. :-: Gratismuster und Prospekt durch die **Wolo A.-G., Zürich.** :-: :-:

757

HERISAU, den 25. September 1912.

Werte Herren!

Ich übersende Ihnen hier 15 Gutscheine des von mir so hochgeschätzten Kindermehles, das unserm kleinen Bubi das Leben rettete; derselbe ist jetzt halbjährig und vertrug kein anderes Kindermehl (weder «Galactina» noch «Nestlé»), bis mich ein Arzt in hier auf Ihr Kindermehl «LACTOGEN» aufmerksam machte. Da ich dasselbe vorher noch nicht gekannt, brachte ich demselben kein grosses Vertrauen bei und dachte mir, es werde wahrscheinlich sein wie die andern Kindermehle, probierte es aber doch aus Liebe zum Bubi und der Erfolg war tadellos. Ich werde noch nichts anderes gebrauchen, bis er vollständigen Nahrungswechsel verträgt, und werde nicht versäumen, allen meinen Bekannten dasselbe recht warm zu empfehlen. Ich bitte Sie daher, mir für diese Scheine eine Büchse Kindermehl zukommen zu lassen, mit bestem Danke zum voraus

Ihre ergebene

Frau Lidia Schläpfer-Tanner, Schmidgasse Nr. 297
Herisau (Kt. Appenzell).

Solche Anerkennungen erhalten wir alle Tage. Es versäume daher keine Mutter, einen Versuch mit unserem beliebten **Kindermehl „LACTOGEN“** zu machen.

Man achte genau auf den Namen:

„LACTOGEN“ von Lehmann, Bern.

Muster versendet die Fabrik gratis auf Verlangen.

Hebammen erhalten 40 % Rabatt.

Lactogen- und Cereal-Cacao-Fabrik A. LEHMANN SOHN, BERN

Blumenbergstrasse 47/49 :-: Telephon 1815 760

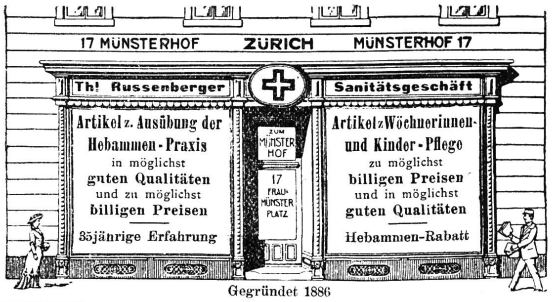
Epprecht's Kindermehl

In den Apotheken erhältlich zu Fr. 1.30 die Büchse.

Gratis-Proben verlange man direkt bei der Fabrik: H. EPPRECHT & Cie. MURTEN (Freiburg)

ist ein **seit 40 Jahren** bekanntes und bewährtes vorzügliches Nahrungsmittel für **kleine Kinder und magenschwache Personen.** Es enthält nur nährende, leicht verdauliche, die **Blut- und Knochenbildung** in hohem Grade befördernde Kraftstoffe. — Sowohl neben der Muttermilch, wie auch als ausschliessliche Nahrung, wird **Epprecht's Kindermehl** sehr geschätzt und von ersten Autoritäten warm empfohlen. — Es **verhütet und beseitigt** die so gefährlichen **Darmkatarrhe, Brechdurchfälle und Diarrhoen.** 755

Ausserordentlich fein im Geschmack! Leichte Zubereitungs-Methode!



731 Gegründet 1886

ULCEROLPASTE vorzügliche, nach **langjähriger, ärztlicher** Erfahrung von prakt. Arzt hergestellte Salbe bei **Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder,** sollte in keinem Hause fehlen. — 710b

Erhältlich zu Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von **H. Feinstein,** vorm. C. Hærlin, jetzt mittl. Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), **Zürich.**

Offene Hebammen-Stelle!

Infolge Demission der bisherigen Hebamme ist die zweite Hebammenstelle in hiesiger Gemeinde auf 1. Januar 1913 neu zu besetzen. Nähere Auskunft erteilt Herr Dr. med. **Pfisterer** dahier.

Bewerberinnen hierfür wollen ihre Anmeldungen bis 20. November einreichen an **Die Gesundheitsbehörde.**

Hombrechtikon (Zürich), den 10. Oktober 1912. 759

Landolt's Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7.—.

Aecht engl. **Wunderbalsam,** ächte **Balsamtropfen,** per Dutzend Flaschen Fr. 2.—, bei 6 Dutzend Fr. 1.85.

Aechtes Nürnberger **Heil-** und **Wundpflaster,** per Dutzend Dosen Fr. 2.50.

Wachholder-Spiritus (Gesundheits-), per Dutzend Flaschen Fr. 5.40.

Sendungen franko und Packung frei.

Apotheke C. Landolt,
713 **Netstal,** Glarus.

Unreines

Blut, Hautausschläge, Rachitis, Scropheln, Flechten und Drüsen verschwinden durch eine Kur mit

Golliez' Nusschalensirup

H 50 F *(Marke: „2 Palmen“).* 707

Bester Ersatz für Leberthran.

In allen Apotheken zu haben in Flac. à Fr. 3 und 5.50 und in der **Apotheke Golliez in Murten.**

Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten

Privat-Kranken-Pension

der unterzeichneten **Frau Wwe. Blatt,** Arzts selig, in **Büren** a. d. Aare, finden Aufnahme: Erholungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechts, welche Ruhe, Liegekuren, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; speziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krampfadern, Verhärtungen, Venenentzündungen und Stauungen in den Beinen, mit leichten Flechten, Hühneraugen, kranken Fußnägeln usw. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldessaum, zunächst beim Bahnhof gelegene Villa mit schöner Aussicht auf den Jura und das Aaretal. Sorgfältige Pflege. Elektrisiermaschinen, Inhalationsapparate zur Verfügung. Bäder, Douchen, Telephon im Hause. Pension und Pflege von **Fr. 5.—** an.

Am gleichen Orte kann die berühmte **Krampfadernsalbe** bezogen werden. Es empfiehlt sich bestens und ist zu jeder weitern Auskunft gerne bereit die Besitzerin **Frau Wwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.**

671

DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes **Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder;** vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene **gegen Wundsein** jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., **von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.**

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 120 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. **Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen.** Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern. 733

In den Apotheken

Gegen
Bleichsucht und Blutarmut
hat sich seit 30 Jahren vorzüglich bewährt:
Winkler's Eisen-Essenz
von Aerzten empfohlen.
Erhältlich in **allen** Apotheken.
Hauptdepot: **Winkler & Co., Russikon** (Zürich). 753

Starkes Blut
bekommt jeder **Schwache, Blutarme, Magenkranke** durch eine Kur des seit 38 Jahren bewährten
Eisencognac GOLLIEZ
H 50 F *(Marke „2 Palmen").* 707
Zu haben in allen Apotheken in Flacons à 2.50 und 5 Fr. und in der
Apotheke Golliez in Murten.

Gute Fleischbrühe
bleibt stets das beste Anregungsmittel für Appetit und Verdauung, deshalb sollte in keiner Küche das seit fünfzig Jahren bewährte

Liebig's Fleischextrakt
fehlen. Eine Tasse Bouillon aus «Liebig» oder damit zubereitete Speisen leisten der jungen Mutter die besten Dienste.

H 2337 X 735

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST
BERN, Amthausgasse 20. Telephon 2676.
Empfiehlt den werten Hebammen **hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummiunterlagen,** sowie sämtliche **Wochenbettartikel** in reicher Auswahl. 722 Achtungsvoll *Obiger.*

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte
Lactagol
kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen
Tabletten
in den Handel (Preis pro Dose **Fr. 1. 50**)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist
Albin-Puder
Albin-Puder wirkt durch **freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch.** Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, **ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1. 25.** 723
Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.
Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Salus Nährbandage
(Gesetzlich geschützt)
Stützt die Brust.
Verhindert das Beflecken der Kleider und Wäsche.
Sehr bequem, auch im Bett zu tragen.
Hebammen-Preis Fr. 3. 20
Erhältlich in Sanitätsgeschäften oder direkt bei 689 a
O. SCHREIBER,
Baby- und Wöchnerinnen-Ausstattungen,
Illustrierte Prospekte. Leonhardsgraben 2, **BASEL.** Illustrierte Prospekte.

Eines der besten und wertvollsten, von Hebammen seit Jahren bevorzugten Mittel gegen das
Wundsein und die lästigen Ausschläge kleiner Kinder
ist
Gaudards Kindersalbe.
Tuben zu 50 Cts., sowie eine neuere Packung zu Fr. 1. —
(für Hebammen Rabatt).
Man verlange Gratismuster!
Apotheke Gaudard, Bern,
Mattenhof. 725

Singer's hygienischer Zwieback
715 a
erste Handelsmarke von unerreichter Qualität, durch und durch gebäht, dem schwächsten Magen zuträglich. Angenehmes Tee- und Kaffee-Gebäck, **ideales Nährmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten.** Im Verkauf in besseren Spezerei- und Delikatessenhandlungen, und wo nicht erhältlich, schreiben Sie gefälligst an die
Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel
Hebammen erhalten Rabatt

Telephon Magazin 445

Sanitätsmagazin
G. Klöpfer, Bern
11 Schwanengasse 11. 699
Billigste Bezugsquelle
für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate** (Soxhlet), **Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren** etc.
Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Kleieextraktpräparate
von
Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad
ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen** und **rauhe rissige Haut.** Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogerien** und **Badeanstalten,** und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**
Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.
(Za 1389 g) 701

Weitaus die beste **Hebammen- und Kinderseife.**
Als die reinste und billigste Toilettenseife, **absolut sicher für die Hautpflege** (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die **„Toilette-Sammetseife"** oder „Velvet Soap" bewährt.
Die „Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.
Die „Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.,** Spitalgasse 42, **Bern,** gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 709

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe
Irrigatoren
Bettschüsseln und Urinale
Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer
Badethermometer
Brusthütchen ✧ Milchpumpen
Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
Elastische Binden
etc. etc. 714 a

Prompte **Auswahlsendungen** nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäft
der
Internation. Verbandstoff-Fabrik
Neuhausen-Schaffhausen
74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74
(Eingang Uraniastrasse, neben Goldschmied Baltensperger.)

Keine Hebamme

sollte versäumen, sich ein Gratismuster von Birkles

Gesundheits-Kindernähr-Zwieback
und
Zwieback-Mehl

schicken zu lassen; wird franko zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich erprobt und bestens empfohlen. — Wo keine Ablagen, Versandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt. 761

Hch. Köchlin, Nachf. v. **Rob. Wyßling**
Zwiebackbäckerei, **Wetzikon** (Kt. Zürich),

Antivaricol-Kompressen
Antivaricol-Salbe
Antivaricol-Elixier

sind die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der
Krampfadern
sowie
Beingeschwüren
(offene Beine)
in allen Stadien.

Aerztlich verordnet. In Spitälern verwendet. Hunderte von Dankschreiben von Geheilten. Broschüren gratis und franko. 721
Hebammen 25 % Rabatt.

Theaterapotheke (Müller) Genf.

Das Kindermehl
BÉBÉ

der **Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf** ist den besten andern Kindermehlen mindestens **ebenbürtig** aber :-: wesentlich **billiger.** :-:

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen 742

Bett-Einlagstoffe

in hervorragenden, sterilisierbaren Qualitäten.

Chirurgische Weichgummi-Artikel
(Clysos, Irrigatorschlauch, Spritzen, Eisbeutel, Luftringe, Wärmeflaschen, Sauger etc.) liefert an Hebammen zu **Wiederverkaufspreisen**

EMIL SCHWEITZER, Gummiwaren, ST. GALLEN
St. Leonhardstrasse 24 :-: Telephon 104
746

Teufel's
Universal-Leibbinden

während und nach der Schwangerschaft, bei Korpulenz etc.
Seit dreissig Jahren als das Beste und Zweckmässigste anerkannt, was es gibt.
Von Aerzten rühmlichst empfohlen.
Zu haben in allen besseren Bandagen- und Sanitätsgeschäften.
Man verlange ausdrücklich Teufel'sches Originalfabrikat.
Illustr. Prospekte, auch von den andern Teufel'schen Spezialitäten, kostenlos von 751
Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

„Berna"
Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**

„Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.
„Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
„Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ‚Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 708

Offene Beine!

Mit Krampfadern und deren Geschwüren, schwer heilenden Wunden ꝛc. Behaftete erzielen andauernde Besserung und Heilung durch das in Hunderten von selbst ganz schweren Fällen bestens bewährte und ärztlich verwendete Spezialmittel

Varicol

von Dr. **J. Göttig.**
(Gesetzlich geschützt 14133.)
Preis per Dose Fr. 3. —
Für Hebammen 25 % Rabatt.
Broschüre m. Zeugn. gratis u. franko.
Versand durch das
Varicol-Hauptdepot Binningen
bei Basel. 706

AXELROD'S KEFIR

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste
Kräftigungsmittel
für
Wöchnerinnen
Aerztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann jedermann mit
Axelrod's Kefirbacillin
Preis per Schachtel Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken 712

Apoth. **Kanoldt's**
Tamarinden
(ärztl. warm empfohl., erfrischende, abführende Fruchtpastillen)
sind das **angenehmste** und **beste**
Mittel gegen **Verstopfung,**
Magenbeschwerden, Migräne etc.
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einz. 15 Pf.
in allen Apotheken.
Allein echt, wenn v. Apoth. C. Kanoldt Nachf. in Gotha.
734 b

Depôt:
Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3. 60.

Kinder-Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4. —
von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 724
Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in **Baden** (Aarg.).

VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

716 (sign.) **Frau Gresslin.**

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

Fleisch-, blut- und knochenbildend

MARQUE DE FABRIQUE GALACTINA

Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1½ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genanten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

705 **Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**